

Bewerbung.net ® - Ihr Bewerbungsnetzwerk

Ihre Anleitung zur Online-Bewerbung



Sie suchen einen Job? Leider nichts Ungewöhnliches – dieses „Vergnügen“ hatten wir alle bereits öfter, als uns lieb ist. Aus diesem Anlass ist auch **Bewerbung.net** ® entstanden – um Jobsuchenden zumindest die Qual des Verschickens von Bewerbungsmappen zu erleichtern.

In Deutschland hat längst das amerikanische „Hire & Fire“ Einzug gehalten – leider ohne die Vorzüge des Originals! In Amerika kann man nämlich nach einer konjunkturbedingten temporären Kündigung („Layoff“) bei der betreffenden Firma auch wieder einsteigen, wenn die Konjunktur wieder anzieht und man dann noch will. In Deutschland ist dagegen das Ende der Mitarbeit fast immer endgültig.

Ebenso ist man in Deutschland mit einer äußerlich ungeeigneten Bewerbung schnell bei einer Firma „unten durch“ und auf der „schwarzen Liste“. Da die Personalentscheider nämlich bei 500 und mehr eingehenden Bewerbungen pro Position völlig überfordert sind, sortieren sie erst einmal nach formalen Kriterien aus – Knicke auf der Bewerbungsmappe, zu wenig Porto, Foto vergessen... Und merken sich dann den Namen: Eine spätere Bewerbung wird auch dann aussortiert, wenn nun alles stimmt.

Doch selbst wenn Sie alles richtig gemacht haben – als einer von 500 haben Sie nicht wirklich gute Chancen. Auf diesem „Dienstweg“ habe ich bislang nur einmal einen Job bekommen: 250 hatten sich beworben und 25 wurden interviewt. Meine Kenntnisse passten einfach zur ausgeschriebenen Position und mein neuer Chef mochte mich. Glück gehabt. Aber: 249 haben demnach ihre Bewerbungsmappen für teures Geld umsonst in der Gegend herumgeschickt!

Für einen anderen Job hatte ich mich dagegen schon im Studium beworben, doch nie eine Antwort bekommen. Auch nicht, als ich später nachfragte – der Chef war ständig in Sitzungen und nicht zu erreichen. Einige Monate nach Studienende gingen mir mal wieder trotz häufiger Besuche in Schreibwarenhandel und Copyshop die Bewerbungsmappen aus. Auf die Firma, die meine Mappe schon 6 Monate hatte, gab ich mittlerweile nichts mehr und rief nur an, um meine Unterlagen zurückzubekommen – ein zu kopierender Satz Zeugnisse weniger...

Die Personaldame dort meinte zu mir „Also, wenn wir die Mappe jetzt extra raussuchen müssen, um sie Ihnen zurückzusenden – dann können wir sie uns auch glatt mal ansehen“. Ich war baff. Das war doch eigentlich mal der Sinn der ganzen Sache gewesen, oder etwa nicht?!

Nun, man suchte raus, sah an – und nach einem sehr netten und bis 9 Uhr abends andauernden Gespräch mit dem Firmenchef hatte ich einen neuen Job, dem ich auch viele Jahre treu blieb, bis eine Konjunkturkrise der Firma ans Leder wollte.

Einzigstes Problem dieses Chefs: er wollte immer alles persönlich machen und hatte daher im ganzen Zimmer Stapel von Bewerbungsmappen in Regalen und unter Tischen verborgen, zu deren Sichten er im Tagesgeschäft jedoch nie kam...

Wie schon erwähnt, diese schönen Zeiten scheiterten leider an einer ernsthaften Konjunkturkrise und ich musste mir eine neue Tätigkeit suchen. Ein Freund hatte dabei in der Zeitung in einer Ecke, in die ich sonst nie sah, etwas entdeckt, das für mich wie persönlich zurechtgeschnitten erschien. Den Job musste ich haben. Also mal wieder Bewerbungsmappe basteln, eintüten, auf die Post tragen...und warten...

Nach 3 Wochen hatte sich immer noch nichts ergeben. Ich wurde langsam unruhig. Ich wollte diesen Job.

Als ich in die betreffende Firma etwas zu faxen hatte, rief ich daher an, erklärte, dass mein Faxgerät leider ausgefallen, ich aber am Nachmittag ohnehin in der Stadt sei und die Sachen dann vorbeibrächte. Das tat ich dann auch – und sah anschließend, nachdem ich ja nun schon im Gebäude war, in der Abteilung vorbei, in der ich mich beworben hatte.

Dort grübelte man nicht lange, wie ich überhaupt zur Tür hineingekommen war, sondern meinte nur „na wenn Du eh' schon da bist, dann können wir doch einfach mal ein Bewerbungsgespräch machen, wenn Du da drüben mal Deine Mappe raussuchst!“. „Da drüben“ lag ein Bewerbungsmappen-Stapel von einem Meter auf dem Fußboden. Achja: Am nächsten Tag hatte ich den Job.

Und Sie wollen weiter brav schwarze Buchstaben auf totem Baum von unterbezahlten Postangestellten durch die Lande fahren lassen und glauben ernsthaft, so zu einem Job zu kommen?

„Buchstaben auf totem Baum“: Kein Weg zum Erfolg

Damit wir uns nicht missverstehen: Sie brauchen eine ordentliche Papier-Bewerbungsmappe für Firmen, die diese ausdrücklich von Ihnen wünschen und spätestens beim Vorstellungsgespräch sind diese Unterlagen ein Muss, denn sie gehen bei Erfolg auch in die Personalakte. Aber zur Bewerbung selbst ist die dicke, mühsam und teuer zusammengestellte Papiermappe leider ein Rohrkrepieler. So läuft es in der Praxis:

Ihre Zeugnisse haben Sie gut sortiert parat, einen aktuellen Lebenslauf ebenso. Also ab zum Copyshop und je zehn Kopien gemacht. Dann zehn Schnellhefter gekauft, zehn Umschläge und nicht zu vergessen auch zehn Briefmarken. Anschließend zum Friseur, und die Wintermähne gestutzt. Nun zum Fotografen. Der ist nicht billig, hat aber leider wieder mal eine dieser unsäglichen Polaroid-Kameras. Vier Bilder macht sie auf einen Schuss, und weil Sie so lieb darum bitten, macht der Fotograf zwei Aufnahmen. Macht acht Fotos. Auf viere schauen Sie wirklich prima aus, auf den andern vier so naja. Die beiden letzten Mappen bekommen alte Passfotos, die noch vom Führerschein übrig sind. Aber Sie sind gerüstet für den Bewerbungswettkampf.

Im Laufe der nächsten Wochen finden Sie – in der Zeitung oder auch online – einige interessante Stellen. Also setzen Sie jeweils ein passendes individuelles Anschreiben auf (sehr wichtig) und heften den Lebenslauf, die Zeugnisse und vielleicht auch noch Arbeitsproben oder Veröffentlichungen in den Schnellhefter. Foto nicht vergessen! Umschlag zukleben, Anschrift gut lesbar drauf und mit bangen Gefühlen ab damit in den Kasten!

Nun gibt es folgende Möglichkeiten:

- Die Umschläge waren zu klein: die Mappe wird beim Versand geknickt
- Die Umschläge waren zu groß (maximal 35,3 x 25 x 5 cm!): die Post verlangt Strafporto beim Empfänger. Ihre Bewerbung können Sie vergessen, Sie sind aus dem Rennen, falls die Firma den Brief überhaupt annimmt.
- Sie haben die falsche Mappe in den richtigen Umschlag gesteckt. Schön, dass Siemens nun weiß, was Sie am bei Philips angebotenen Job so interessant finden. Das hilft möglicherweise, die nächste Stellenanzeige von Siemens noch interessanter zu machen. Ihnen hilft es aber nicht, denn Schusselei ist bei Siemens nicht gefragt. Bei Philips übrigens auch nicht.
- Bewerbungen sind Chefsache. Unter dessen Schreibtisch stapeln sich nach einer Woche 150 Bewerbungsmappen. Sie sind Nummer 151. Nach Ihnen kommen noch 180. Der Chef geht auf eine Dienstreise, bereitet später eine Messe vor. Die Bewerbungen vergisst er, er hat keine Zeit dafür. Nach drei Monaten erinnert ihn seine Sekretärin an die Mappen und er lässt sie mit einem Standardbrief zurückschicken. Sie haben Glück gehabt. Normal hätten Sie Ihre Unterlagen nie wiedergesehen.
- Bewerbungen sind Teamsache. Jeder darf sich Ihre Unterlagen mal ansehen. Danach hat der Lebenslauf viele mit Kugelschreiber unterkringelte Sätze und

den braunen Abdruck einer darauf abgestellten Kaffeetasse, Ihr Diplomzeugnis einen Fettfleck, das Foto zwei Eselohren sowie der Schnellhefter ein Brandloch von heruntergefallener Zigarettenasche. Außerdem können Sie auf der Deckfolie des Schnellhefters von kräftiger Kugelschreiberhand durchgedrückt lesen: „Uninteressant! Total fader Typ. Absagen.“

Die Firma hat ein gesundes Selbstbewusstsein: sie schickt Ihnen dieses Kunstwerk zurück. Andere hätten die Peinlichkeit direkt entsorgt.

- Die Firma hat eine gute Personalabteilung und auch passende Rücksendeumschläge. Trotzdem gewinnt einer der anderen Bewerber. Der Postbote stopft Ihnen die Mappe in den viel zu kleinen (Din A 5) Hausbriefkasten neben die gerade verteilten Prospekte. Gegen das Ergebnis schaut die durchs Team gewanderte Bewerbungsmappe noch richtig frisch aus.
- Der statistisch häufigste Fall: Sie sehen Ihre Unterlagen nie wieder.
- Der statistisch seltenste Fall: Sie werden zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen.
- Der übliche Fall nach Murphy: In dem Moment, wo Ihr Traumjob angeboten wird, sind Fotos, Fotokopien der Zeugnisse, Mappen, Umschläge oder Briefmarken aus. Bis Sie Ihre Unterlagen komplettiert und abgeschickt haben, hat jemand anders den Job.

Jede Versendung einer Bewerbungsmappe kostet Geld für Kopien, Umschlag, Foto, Briefmarke. Vor allem aber auch viel Zeit. Allein der Versand einer Papiermappe – also ohne die Kosten für Kopien, Hefter und Foto – kostet effektiv um die 8 Euro. Üblicherweise muss man mindestens 50 bis 100 Mappen verschicken, um ein brauchbares Vertragsangebot zu bekommen. Angesichts der Tatsache, dass sich auf viele Jobs 500 Leute und mehr bewerben, ist das sogar noch optimistisch geschätzt. Von diesen Kosten könnte man gut in Urlaub fahren. Da hilft es auch nichts, dass man die Bewerbungskosten steuerlich als Werbungskosten absetzen kann – das Finanzamt zieht sie zwar bei der Steuerberechnung ab, aber Sie bekommen deshalb keinesfalls das ganze Geld wieder. Und die mit dem „Katalogversand“ vertane Zeit schon gar nicht. Besonders blöd: Wenn Sie bereits arbeitslos sind, gibt es natürlich gar keine Steuern, von denen Sie was abziehen können.

Keine Alternative: E-Mail-Bewerbung mit Anhang

Nun liegt es nahe, die Bewerbung einfach per Mail zu verschicken, um Porto und Papier zu sparen. Sie haben ja schließlich einen Internet-Anschluss. Und zu Weihnachten einen neuen Scanner bekommen. Also scannen Sie alles ein, was nicht niet- und nagelfest ist. Foto, Zeugnisse, Arbeitsproben. Und ein Foto Ihrer Katze. 300 dpi, True Color. Sie wollen schließlich zeigen, was das gute Gerät drauf hat. Dazu eine Word-Datei mit Ihrem Lebenslauf, das Foto (von Ihnen, nicht von der Katze) schön hineinmontiert.

Die 20kB-Word-Datei wächst durch das eigentlich auch nur 20kB große Foto auf 1,3 MB. Jeder Zeugnis-Scan hat noch mal ein MB. Egal, alles in die Mail und ab damit an die Personalabteilung.

Nach einer halben Stunde bricht die Modemverbindung zusammen und Sie starten von vorn.

Nach einer weiteren Stunde meldet Ihr Provider, dass die zu versendende Datei über 10 MB und deshalb zu groß ist .

Sie packen jeden Scan in eine eigene Mail und starten den Versand neu. Nach 3½ Stunden sind alle Mails endlich durch und Sie gehen um 3 Uhr übermüdet ins Bett. Wie gut, dass Sie gerade Urlaub haben.

Am nächsten Morgen um 8 Uhr reißt Sie ein ziemlich wütender Personalmensch aus dem Bett. Was denn bitte diese Mailbombe solle? Die Word-Datei habe er übrigens wegen Virengefahr sofort gelöscht, aber nun sei er schon eine Stunde online und käme immer noch nicht an die dringende Nachricht aus Amerika, auf die er eigentlich warte. Sie sollten bloß froh sein, dass Sie nicht in seiner Firma arbeiteten, sonst könnten Sie was erleben!!! Und hängt auf.

Sorry, so einfach per Mail geht es nicht! Also warum nicht die ohnehin brachliegende Homepage nutzen?

Auch keine Alternative: Die eigene Homepage

„Meine Freundin, mein Haus, mein Hund und meine Bewerbung“. Schön bunt ist sie geworden, die neue Homepage, aufgemotzt mit ein paar großen bunten Java-Applets und Animated GIFs und Musik spielt sie auch noch. Der Personalmensch Ihrer Wunschfirma, seit Jahren nur mit einem alten 486er und Netscape 2.0 ausgerüstet, weil alle neuen Geräte in die Entwicklung und ins Management gehen, gibt jedoch nach leichtem Kopfschütteln, einigen Fehlermeldungen und einem Browserabsturz auf.

Allerdings hat sich Ihr Kollege gerade zum abendlichen Monsterschlachten den neuen Pentium von Aldi gekauft und denkt sich „na mal schauen, was der Müller so für Schweinereien im Netz geschrieben hat, das ist doch so ein Internet-Spinner!“. Er gibt also in eine Suchmaschine Ihren Namen ein und landet zu seiner Überraschung auf einer Seite mit dem Titel „Ich suche eine neue Herausforderung!“. „Ach, dem Müller gefällt es also nicht mehr bei uns? Na, ich konnte ihn auch noch nie leiden“, denkt sich der Kollege, druckt die Seite aus und legt sie Ihrem Chef unauffällig auf den Schreibtisch. Kurz darauf hat Ihr Kollege einen neuen Job – nämlich Ihren! Und das ganz ohne Bewerbung...

Sie glauben, Ihre Homepage findet man sowieso nicht? Nun, manche Suchmaschinen nehmen auch Seiten in den Index auf, die dort nicht extra angemeldet wurden. Auch wenn Sie heute noch im Studium oder arbeitslos sind und Sie deshalb denken, dass es keine Rolle spielt und es nur gut ist, wenn möglichst viele Leute auf Sie aufmerksam werden – Daten, die Sie einmal freigegeben haben, bekommen Sie nie wieder unter Kontrolle. Sie haben Ihren Traumjob, löschen Ihre Homepage – doch ein Webarchiv hält sie gespeichert und ein Kollege stolpert ein paar Monate später darüber.

Würden Sie Ihren Lebenslauf einfach an den nächsten Alleebaum hängen, sodass ihn Ihre Nachbarn ebenso lesen können wie diese unsägliche Kneipenbekanntschaft letzten Monat? Nein? Also dann stellen Sie ihn um Himmels Willen auch nicht offen ins Internet!

Anonymität? Macht keinen guten Eindruck!

Natürlich können Sie einfach bei einem der Kostenlos-Webpace-Anbieter eine Homepage unter einem Phantasienamen eröffnen und eine genauso anonyme E-Mail dazu. Dann können Sie Ihre Daten auch noch etwas anonymisieren. Aber: Dann sind sie auch nichts mehr wert.

Dass ein Ingenieur eine neue Stelle in der Entwicklung sucht oder ein Baggerfahrer einen neuen Job auf einer Baustelle, ist nichts Besonderes. Doch Zeugnisse, Bilder oder Arbeitsproben und alles andere, was Sie qualifizieren und interessant machen würde, können Sie nicht verwenden, denn sonst sind Sie ja nicht mehr anonym.

Abgesehen davon: glauben Sie wirklich, dass eine Firma auf ein Anschreiben von „stefan1465@aol.com“ oder „suche_job_im_marketing@hotmail.com“ antwortet? Oder dass Firmen von sich aus auf der Suche nach Personal das Internet durchsurfen, um ausgerechnet Sie unter <http://www.geocities.com/members/siliconvalley/backstreet/darkalley/3876> in Augenschein zu nehmen?

Nein, das ist einfach unprofessionell.

Wie steht es mit Stellenbörsen?

Stellenbörsen, bei denen Sie Ihre Daten hinterlegen können, sind vor Blicken Ihrer Kollegen zumindest teilweise sicher. Doch Personalabteilungen bekommen uneingeschränkt Zugriff, denn Ausschlusswünsche wie bei Chiffreanzeigen gibt es hier nur selten und oft bekommen Firmen, die sich als personalsuchend angemeldet haben, sofort Ihren Namen zu sehen. Als Alternative bleibt der anonymisierte Lebenslauf – gegenüber der anonymen Homepage ist der einzige Unterschied, dass Suchmaschinen keinen Zugriff auf Ihre Daten haben. Doch welche Firma gibt sich schon mit anonymen Lebensläufen ab, wenn sie bereits 500 ebensolche komplett mit Name und Adresse auf dem Tisch liegen hat?

Auch werden Ihre Daten in den Jobbörsen meist in ein uniformes Format gepresst. Es ist da schwierig, seine eigenen Fähigkeiten zu präsentieren, zudem kostet es viel Zeit und Geld, den Lebenslauf in die Online-Formulare zu tippen, während der Gebührenzähler läuft. Auf einer Firmenwebsite können Sie dies machen, wenn die Firma für Sie wirklich interessant ist. In einer Stellenbörse macht es wenig Sinn. Stellenbörsen sind geeignet, Jobs zu suchen, auf die sich eine Online-Bewerbung lohnt. Und um zu verkünden „Suche Job“, was aber in diesen Tagen niemand mehr interessiert. Jedoch leider nicht, um sich als Bewerber detailliert zu präsentieren.

Die Lösung: Bewerbung.net ®

Wir haben ein System entwickelt, das

- **passwortgeschützt und sicher ist:**
Niemand außer Ihnen bekommt die Zugangsdaten zu Ihrer Online-Bewerbungsmappe. Wir geben Ihre Daten nicht weiter, nur Sie allein bestimmen, wer Ihre Mappe zu Gesicht bekommt. Niemand, den Sie nicht selbst anschreiben, kann überhaupt von Ihrer Seite wissen – es gibt kein Verzeichnis der bei uns gespeicherten Websites. Ihre Vorlagen schicken wir Ihnen nach der Verarbeitung sofort zurück.
- **optisch einer normalen Papier-Bewerbungsmappe sehr nahe kommt:**
Personalleute wollen keine hypermodernen Multimedia-Gimmicks. Sie sind sehr konservativ und wollen genau das sehen, was sie auch auf Papier erwarten. Die Form muss stimmen, erst dann wird der Inhalt gewürdigt.
- **keine besonderen Plugins verlangt:**
Formate wie PDF haben ihre Vorteile. Aber wenn dem Personalmann das passende Plugin fehlt, wird er es Ihretwegen nicht nachladen. Eventuell darf er es auch gar nicht, weil seine Firma eigenmächtige Installationen verbietet.
- **ausdruckbar ist:**
Für einen ersten Blick sind die Zeugnisse am Bildschirm sicher angenehm – man schaut nur an, was interessiert und muss sich nicht durch einen Papierstapel wühlen. Kommen Sie aber in die engere Wahl, dann wird ein Lebenslauf oder Zeugnis auch mal ausgedruckt und sollte auch auf Papier gut lesbar sein. Andernfalls bittet man Sie, doch eine „richtige“ Mappe einzuschicken oder legt Ihre Bewerbung beiseite.
- **als Marke eingetragen und geschützt ist:**
Damit müssen Sie auch dann nicht befürchten, dass Ihnen ein Konzern kurzerhand Ihre E-Mail und Ihre Website mit der Online-Bewerbung wegen Namensähnlichkeiten einklagt und beschlagnahmt, weil Sie Otto, Müller oder gar Neckermann heißen. Wir tragen dieses Risiko für Sie.

Schluss mit dem Mappenversand!

Sich nicht mehr ständig mit den Papier-Bewerbungsmappen herumplagen zu müssen, spart nicht nur Porto und Geld für das Material. Es spart Ihnen vor allem Zeit, die Sie für wichtigere Dinge brauchen: Nämlich sich darüber Gedanken zu machen, wo und wie Sie sich überhaupt bewerben wollen.

Mit der Online-Bewerbung zeigen Sie dem angeschriebenen Unternehmen gleichzeitig, dass Sie Internet-Kompetenz haben. Sollte ein Unternehmen dann doch eine normale Mappe aus Papier haben wollen, so ist dies kein Problem: Sie können davon genügend auf Vorrat halten, um sie den wenigen Firmen zukommen zu lassen, wo es wirklich Sinn macht. Sie belasten sich aber nicht unnötig mit den Firmen, die eine Stelle nur pro forma ausschreiben, um ihr Image aufzupolieren oder um den Schein zu wahren, obwohl die Stelle längst vergeben ist.

Auch wenn Sie Ihren Schwerpunkt konsequent auf die Online-Bewerbung legen, sollten Sie übrigens auf jeden Fall zunächst eine Bewerbungsmappe aus Papier anlegen: So stellen Sie nämlich fest, welche Unterlagen Sie brauchen. Ein vergessenes Zeugnis fällt online schließlich genauso auf wie auf Papier und könnte unnötigerweise den Eindruck erwecken, Sie hätten etwas zu verbergen.

Außerdem sollten Sie zur Einladung zu einem Vorstellungsgespräch stets noch eine „Papiermappe“ mitbringen, die Sie auf Verlangen parat haben. Sind Sie im Bewerbungsprozess bereits so weit fortgeschritten, so lohnt sich der Aufwand und oft werden die Unterlagen ohnehin für die Personalakten benötigt.

Das Anschreiben

- **Klartext schreiben**

Das Anschreiben tippen Sie im Klartext direkt in die E-Mail. Bitte keine HTML-, RTF- oder anderweitig formatierten Mails, von denen Sie nicht wissen, wie sie je nach E-Mail-Programm beim Empfänger dargestellt werden - nur normalen ASCII-Text. Wollen Sie ganz sicher gehen, können Sie auch noch die Umlaute vermeiden. Wenn diese wirklich einmal als Sonderzeichen ankommen, wird die Mail deshalb aber nicht unlesbar, und in den restlichen 90% der Fälle sieht es mit Umlauten einfach besser aus.

- **Seriös bitte**

Smileys oder sonst bei E-Mails übliche flapsige Bemerkungen haben in einem Bewerbungsschreiben ebenso wenig verloren wie launige Taglines. Sie schreiben genauso förmlich „Sehr geehrte...“ und „Mit freundlichen Grüßen“, wie Sie es auch bei einer Bewerbung auf Papier tun würden. Ihre Adresse können Sie statt an den Anfang des Textes allerdings auch nach den „freundlichen Grüßen“ im Footer der E-Mail bringen, so wie es bei E-Mails üblich ist. So kommen Sie im Anschreiben schneller auf den Punkt.

- **Anhängsel unerwünscht**

Bitte keine Dateianhänge (File-Attaches), ob Word (.DOC), .GIF, .ZIP, .PDF oder was auch immer. Sie wissen nicht, ob Ihr Gegenüber überhaupt die passende Software hat, um den Anhang zu öffnen, außerdem könnte er z.B. bei Word-Dateien ja auch Viren enthalten (leider gibt es ja mittlerweile auch Viren, die sich unter dem Titel „Bewerbung“ als Mail verschicken!), und schließlich kosten Anhänge einerseits Downloadzeit und Festplattenplatz, andererseits auch die Zeit des Empfängers, weil er sie erst mal öffnen muss, um festzustellen, was sie enthalten. Stattdessen im Anschreiben den Link zu Ihrer Bewerbungssite mit Usernamen und Passwort nennen.

- **Richtigen Empfänger wählen**

Schreiben Sie gezielt an jemand in der Personalabteilung oder an eine dafür vorgesehene Adresse – beispielsweise wie in einem Inserat angegeben. Nicht an Adressen wie „info@firma.de“ schreiben, außer, Sie wollen tatsächlich nur Informationsmaterial als Vorbereitung auf die Bewerbung oder ein Vorstellungsgespräch anfordern. Und auch nicht an irgendwen in Ihrer Wunschabteilung mit der Bitte um Weitergabe, wenn er nicht tatsächlich für die Einstellung neuer Mitarbeiter zuständig ist. Auch wenn Sie einen Freund in dieser Abteilung haben, klären Sie, ob Sie die Bewerbung wirklich ihm zur Weiterleitung schicken oder ihn besser nur im Anschreiben als Referenz angeben. Je nach Firmenkultur schaut die ganze Sache sonst vielleicht nach „Vetternwirtschaft“ aus, anderswo könnte Ihr Freund dagegen sogar ein „Kopfgeld“ für Ihre Anwerbung bekommen.

Eine Musterbewerbung

Wie würde Ihre Online-Bewerbung nun aussehen? Als Beispiel haben wir ein Anschreiben und die dazugehörige Online-Bewerbung aufgesetzt. Sie können diese Muster-Bewerbung durch Anklicken des Links direkt anspringen und sehen dabei auch gleich die Funktion des Passworts - bei Falscheingabe (Groß-/Kleinschreibung beachten!) bekommen Sie die Bewerbung nicht zu sehen. Die "An:" und "Subj:"-Angabe würden Sie dabei in das Empfänger- und Betreff-Feld Ihres E-Mail-Programms machen.

--

An: andrea.mueller@verlag.de

Subj: Stellenausschreibung Redakteur "SPS aktuell"

--

Sehr geehrte Frau Müller,

Sie suchen einen kompetenten Redakteur für "SPS aktuell". Ich bin Journalist mit Schwerpunkt Technik. Seit vielen Jahren bin ich mit Industrieanlagen und insbesondere SPS-Steuerungen vertraut. Zudem habe ich schon etliche Fachartikel über SPS-Steuerungen verfasst.

Diese Beiträge können Sie - ebenso wie Lebenslauf, Foto, Zeugnisse sowie weitere Arbeitsproben - online einsehen unter:

<http://bewerbung.net/peter.mustermann>

User: demo

Passwort: test

Selbstverständlich sind die Unterlagen auch auf Papier verfügbar, wenn Sie dies bevorzugen.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Mustermann

--

Peter Mustermann, Mustergasse 29, 80333 München

Tel 089/12345678, Fax 040/12345679

E-Mail peter.mustermann@bewerbung.net

--

Dieses Anschreiben würden Sie also bei jeder Bewerbung individuell verfassen, so wie es bei einer normalen Bewerbung auch üblich ist. Lebenslauf und Zeugnisse bleiben dagegen gleich und sind daher auf ihrem passwortgeschützten Web bei **Bewerbung.net** ® hinterlegt. Bei Peter Mustermann sehen die beiden Seiten folgendermaßen aus:

(Anmerkung: Im Original – also wenn Sie den Link <http://bewerbung.net/peter.mustermann> anklicken und User „demo“ / Passwort „test“ eingeben – ist die Bewerbung selbstverständlich gestochen scharf! Damit das PDF und damit Ihre Downloadzeit klein bleibt, haben wir hier in der Offline-Dokumentation einen Qualitätsverlust in Kauf nehmen müssen)

Peter Mustermann
Mustergasse 29
D-80333 München

Tel: 089/12345678
Fax: 089/12345679
E-Mail: peter.mustermann@bewerbung.net



Lebenslauf

25.4.63 geb. in München Laim

Ausbildung

9/69-7/73	Grundschule Laim
9/73-6/82	Max-Planck-Gymnasium München Pasing, Abschluß (Abitur) mit Note 2,3
1/82-12/89	Elektrotechnik-Studium an der Fachhochschule München, Abschluß (Diplom) mit Note 2,3

Berufliche Laufbahn

7/89-10/93	Ochse GmbH, Otching: Softwareentwicklung für Industrieanlagen (SPS-Steuerungen)
11/93-12/95	SUPER GmbH, München: Vertrieb von Netzteilen für SPS-Steuerungen, Kundenberatung
seit 1/96	Mobilgang AG, Freising: Produktmanager für mobile, netzunabhängige Datenerfassung und Störungsmeldung in Industrieanlagen über Funk (GSM-SMS)

Computer- und Internetkenntnisse

- Hardware: PC, Modems, sonstige Peripherie
- Betriebssysteme: MS-DOS, Windows 95, Windows 98
- Netzwerke: Novell, TCP/IP
- Internet-Software: Netscape Communicator, Microsoft Internet Explorer, AOL- und T-Online-Zugangssoftware für Windows, Pegasus Mail, FTP Voyager, Agent, Real Encoder u.v.m.
- Grafiksoftware: Paint Shop Pro, Photo Impact, ACDSee
- Textverarbeitung: Wordstar, Microsoft Word, Star Office
- Datenbanken und Tabellenkalkulation: Star Office, Quattro Pro, Lotus 123, Microsoft Excel
- Audio/Video-Software: CoolEdit, Ulead Video Director

Sonstige Qualifikationen

- Sehr gute Englischkenntnisse, speziell auch technisches und amerikanisches Englisch, Grundkenntnisse Französisch
- Veröffentlichung einer Artikelserie über SPS-Steuerungen in der Fachzeitschrift "Elektro Praxis", Vogel-Verlag, Würzburg
- Mitglied des Deutschen Schriftstellerverbands
- LKW-Führerschein (Klasse 2)



[Zu den Zeugnissen und Arbeitsproben](#)

Peter Mustermann
Mustergasse 29
D-80333 München

Tel: 089/12345678
Fax: 089/12345679
E-Mail: peter.mustermann@bewerbung.net



Zeugnisse

Elektrotechnik-Studium an der Fachhochschule München, Abschluß (Diplom) mit Note 2,3

- [Diplom-Urkunde](#)
- [Abschlußzeugnis](#)
- [Einzelnoten](#)

Praktikanten-Zeugnisse

- [Fa. Heiden](#)

Berufsbegleitende Seminare

- [Microsoft Excel für Fortgeschrittene](#)

Veröffentlichungen, Arbeitsproben

Fachartikel

- ["Auf die Schiene gesetzt" 1](#)
- ["Auf die Schiene gesetzt" 2](#)
- ["GSM Phase II"](#)

(Hinweis: Zum Betrachten der zugehörigen Zeugnisse und Arbeitsproben bitte auf den unterstrichenen Link im Text klicken, dann wird ein zweites Browserfenster geöffnet. Sie können anschließend bequem zwischen diesem Lebenslauf und dem "Lesefenster" wechseln - dies geht über den Menüpunkt "Fenster" oder auch bei Win95/98 mit der Taskleiste und bei Win 3.11 mit ALT-TAB)



[Zurück zum Lebenslauf](#)



[Zurück zu Bewerbung.net](#)

Sie schicken uns

- **Ihren Lebenslauf** im TXT- oder RTF-Format oder auf Papier. Andere Textformate auf Absprache.
Wenn Sie selbst Webseiten programmieren, können Sie uns gerne auch von Ihnen gestaltete HTML-Seiten liefern. Sie dürfen dabei selbstverständlich auch auf unser Design zurückgreifen, wenn Sie die Bewerbung bei uns ablegen.
- **Ihre Zeugnisse** und ggf. auch Arbeitsproben sowie Ihr Foto wahlweise:
 - auf Papier:
per Post in einer normalen Bewerbungsmappe
(zweckmäßigerweise ungelocht!)
 - als Scan:
Foto im JPG-Format 72/75 dpi Auflösung, ca. 150x100 Pixel,
Zeugnisse und Arbeitsproben im GIF-Format 150 dpi Auflösung, 16 Graustufen bzw. bei Bedarf 16 Farben.
Die Arbeitsproben können statt Scans selbstverständlich auch Textdateien oder HTML-Seiten sein. Aus PDF-Dateien, wie sie manche Copy-Shops anbieten, können wir allerdings keine normalen Grafikdateien rekonstruieren.
- Alle Papier-Zusendungen bekommen Sie nach der Verarbeitung zurück. Da Sendungen auf dem Postweg verlorengehen können, bitte keine Zeugnis-Originale schicken

Sie bekommen von uns

- **2 MB passwortgeschützten Web-Speicherplatz**
Ihre Adresse ist beispielsweise *http://bewerbung.net/peter.maier*
Benutzernamen und Passwort zum Zugriff auf den geschützten Bereich können Sie frei wählen, beispielsweise Benutzer *personalabteilung* Passwort *lass-sehen*.
Damit haben Sie einen dreifachen Schutz: Ohne Ihre exakte Webadresse, den von Ihnen bestimmten Benutzernamen und das dazugehörige Passwort bekommt niemand etwas zu sehen.
- **Ihre Online-Bewerbung**
 - Ein Web-Lebenslauf mit Kontaktdaten und Bild
 - Eine zweite Webseite mit Kurzbeschreibungen Ihrer Zeugnisse und Arbeitsproben sowie den Links zu diesen
 - Zeugnisse und ggf. Arbeitsproben gescannt in einem Format, das im Browser sowohl auf dem Bildschirm gut lesbar ist wie auch ausgedruckt werden kann, ohne dazu spezielle Programme zu benötigen
- **Eine E-Mail-Adresse bei Bewerbung.net**
Diese E-Mail-Adresse können Sie auf einen beliebigen E-Mail-Account

weiterleiten. Sie entspricht Ihrer Webadresse bei Bewerbung.net und lautet beispielsweise *peter.maier@bewerbung.net*
Der Vorteil: Sie treten mit einer neutralen, professionellen E-Mail-Adresse auf, auch wenn Sie nur einen Uni- oder AOL-Account haben.
Auch Ihre jetzige Firmen-E-Mail könnten Sie so zum Empfang der Angebote verwenden, wovon wir allerdings ausdrücklich abraten, da es sich nicht gehört (außer natürlich, Sie sind dort ohnehin bereits gekündigt – aber dann kann Ihnen die Mail wiederum von einem zum anderen Tag abgestellt und gelöscht werden!) und ein Grund zur fristlosen Kündigung ist, wenn es entdeckt wird!
Alle an Sie bei **Bewerbung.net** ® eintreffenden Mails werden bereits auf dem Server in Sekundenbruchteilen an Sie weitergeleitet.
Sollten Sie keinen eigenen E-Mail-Account haben, bieten sich Freemailer wie Web.de und GMX.net zum Empfang der Mails an, die sie über ein Webinterface auch von unterwegs und aus dem Urlaub abrufen können.
Gegen eine Zusatzgebühr können wir Ihnen auch bei **Bewerbung.net** ® POP3 und SMTP anbieten.

Unsere Preise

- 2 MB passwortgeschützter Speicherplatz für maximal 1 Jahr bzw. 1000 Zugriffe (im Normalfall mehr als ausreichend) und eigene E-Mail-Adresse bei Bewerbung.net: 40 €
- Foto scannen und in internettaugliches Format umsetzen: 10 €
- Zeugnis/Arbeitsproben scannen und in internettaugliches Format umsetzen: je Seite 10 €
- Lebenslauf mit Foto als Webseite sowie Deckblatt zu den Zeugnissen und Arbeitsproben als Webseite mit Links erstellen: 50 €
- Vorhandene Scans in ungeeigneten Formaten umwandeln: je 5 €

Sie können also bereits ab 40 € Ihre Online-Bewerbungsmappe professionell bei uns ablegen, wenn Sie einen Teil der Arbeit selbst übernehmen. Dies ist eine günstige Option, beispielsweise auch für Studenten und Arbeitslose.

Stehen Sie dagegen voll im Arbeitsleben und haben keine Zeit, sich um solche Details zu kümmern, oder haben selbst nur geringe Computer- und Internetkenntnisse: Kein Problem! Schicken Sie uns einfach eine aktuelle Bewerbungsmappe auf Papier und wir machen den Rest.

Zusätzliche Hinweise zum Ablauf

Am schnellsten kommen Sie zu Ihrer Online-Bewerbungsmappe, wenn Sie online bestellen und umgehend überweisen. Außerdem brauchen wir natürlich die Daten, aus denen die Online-Bewerbungsmappe entstehen soll, also entweder eine Papier-Bewerbungsmappe mit Zeugnissen oder einen Lebenslauf und Zeugnisscans oder aber die fertigen Webdateien, wenn Sie bei uns nur den Speicherplatz und die Mailadresse anmieten. Die Online-Bewerbung ist üblicherweise eine Woche nach Eingang der Überweisung fertig. Da immer wieder Scherzkekse Bestellungen abschicken, aber dann die Überweisung und die Daten vergessen und teils sogar ausfallend werden („ich bin arbeitslos, klagen Sie Ihr Geld doch gefälligst ein“), tun wir vor Überweisungseingang mittlerweile prinzipiell nichts mehr. Ein Geschäft ist **Bewerbung.net** ® nie gewesen (betriebswirtschaftlich gesehen ist ein Dienst für Leute, die auf Jobsuche sind, einfach nicht sinnvoll, eher schon ein Online-Ballsuchdienst für reiche Golfspieler), sondern ein Dienst für Leute, die auch so eine Online-Bewerbung haben wollten, wie wir sie einst selbst auf der Adresse wdr.org für uns selbst entwickelt hatten. Diese Adresse und **Bewerbung.net** ® selbst gerieten später ins Zielfeuer einer Rundfunkanstalt, die hierin eine störende kommerzielle Konkurrenz sah – einerseits weil sie selbst eine Jobbörse betrieb, andererseits, weil jeder wieder im Arbeitsleben stehende Mensch ein TV-guckender Arbeitsloser weniger ist und so die Quote drückt. Von daher wäre es für uns eigentlich das Einfachste, **Bewerbung.net** ® zu schließen, weil es nur Ärger macht und die Wut der Großkonzerne schürt, für die ein Heer von Arbeitslosen die Personalpolitik vereinfacht, weil die keine Ansprüche stellen. Allerdings sehen wir – auch wenn das in der heutigen Zeit nicht gefragt ist – noch eine soziale Verpflichtung. Wir werden den Dienst daher auch in Zukunft weiterführen. Versprochen!

Wenn Sie noch weitere Tipps zu Bewerbungen suchen, empfehlen wir die Buchtipps, die Software Bewerbung-Master und die Links zu anderen Websites auf unserer Website. Aus Aktualitätsgründen sind sie nicht in dieser Anleitung. Bitte stellen Sie uns persönlich keine Fragen zu Bewerbungen – wir sind keine Personalberater. Wir können Sie bei der Online-Bewerbung in gewissen Grenzen unterstützen und auch bei der Übersetzung einer Bewerbung ins Englische oder bei der Anpassung einer Bewerbung für eine amerikanische Firma. Wir sind aber nur zwei Leute und wenn ganze Schulklassen uns anmailen „bei uns kommt morgen Bewerbung dran, wie geht denn das?“, dann brauchen die sich nicht aufregen, dass nach 5 Minuten noch keine Antwort da ist (ja, alles schon passiert!). Normalerweise antworten wir innerhalb 48 Stunden, wobei der Kontakt über E-Mail am sinnvollsten ist und das Telefon nur in Notfällen, da wir oft unterwegs sind.

Wir hosten **Bewerbung.net** ® in einem hochperformanten Rechenzentrum eines namhaften Anbieters, um die maximale Verfügbarkeit Ihrer Online-Bewerbung sicherzustellen, auch wenn kleine Anbieter mitunter günstiger sind. Doch hier ist falsche Sparsamkeit ebenso fehl am Platz wie bei einem alter Papphefter für eine Papierbewerbungsmappe.

Denken Sie bitte in Ihrem eigenen Interesse daran, uns rechtzeitig über eventuelle Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse zu informieren. Die Online-Bewerbung funktioniert nicht ohne E-Mail-Anschluss, weil die Antworten der Firmen Sie dann nicht erreichen können.

Bewerbung.net ®

R.L.Miller, W.D.Roth
Bergstr. 23a
D-86807 Buchloe

Tel: 08241/9119761
Fax: 08241/9119762

Steuernummer 125/251/80180, UstID DE 210307004

E-Mail: info@bewerbung.net

Webadresse: <http://www.bewerbung.net>

Bankverbindung

Konto 283 273 55 00, SEB Hamburg, Bankleitzahl 200 101 11